

LUSCINIA



Vogelkundliche Zeitschrift
für Hessen

Band 39, Heft 1, 1966

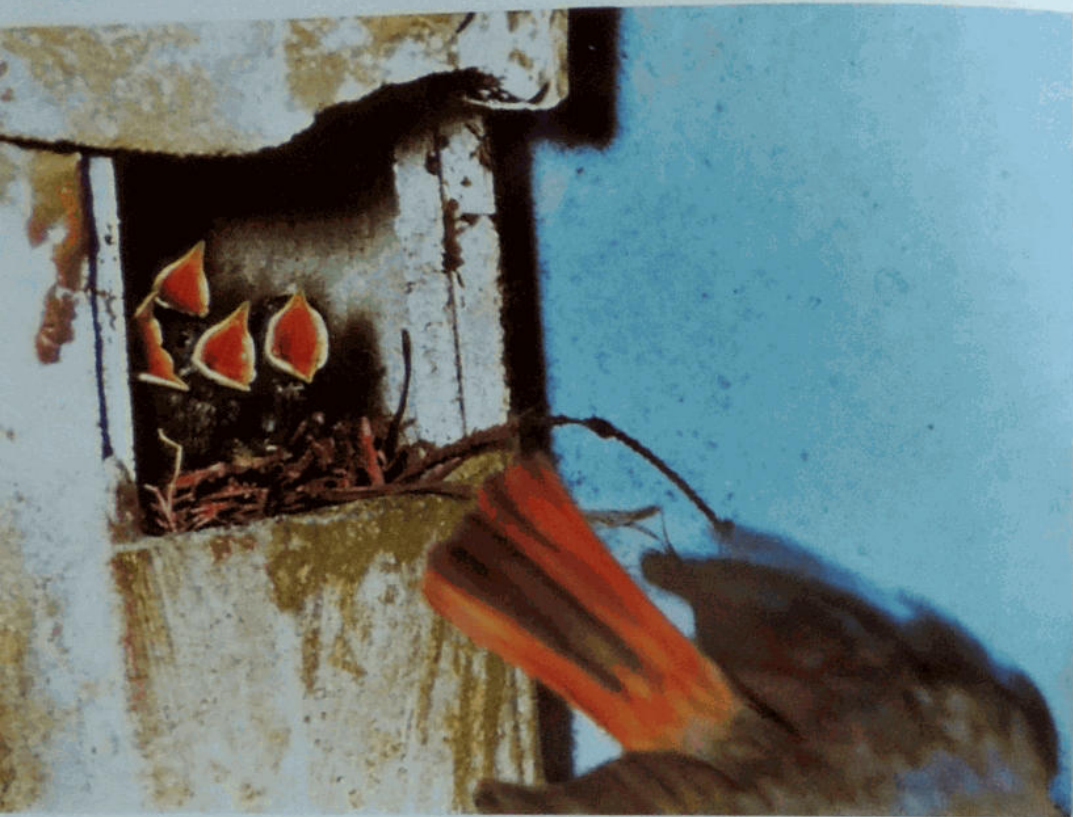


Zum Geleit

Ludwig Gebhardt vollendet am 25. Mai 1966 sein 75. Lebensjahr. Kaum vorstellbar für seine Freunde, die in ihm zwar den Nestor der hessischen Ornithologie sehen, deren Mittelpunkt er aber noch immer dank seiner Vitalität und Schaffenskraft ist. Jung geblieben in seinem Beruf als Neuphilologe, bewahrte er sich auch in späteren Lebensjahrzehnten seine Kontaktfähigkeit zur jüngeren Generation, die ihm durch gleichgerichtete Interessen nahesteht.

Er hat in diesem Kreis nie eine Führungsrolle gesucht. Seine Autorität wuchs ihm zu durch Leistungen in wissenschaftlicher Hinsicht, wie sie auch unbestritten war auf menschlicher Ebene. — Wir, die ihn kennen, bewundern seine absolute Redlichkeit, seine Respekt erheischende Gewissenhaftigkeit, vorbildlich gelebt und bewiesen in seiner Tätigkeit als Ornithologe und Biograph. — Seine führende Stellung als Ornithologe in Hessen fiel ihm zu durch sein gemeinsam mit Werner Sunkel herausgegebenes Werk: „Die Vögel Hessens“, Senckenberg-Verlag 1954. — Eine Avifauna modernen Typs, die weit über die heimatischen Grenzen hinaus Anerkennung in der gesamtdeutschen Fachwelt gefunden hat. Der historische Überblick über die Wegbereiter der hessischen Ornithologie, den er in diesem Werk gegeben hat, ließ bereits seine besondere Begabung erkennen, in Kurzbiographien das Wesentliche auszusagen.

Geistesverwandt mit dem von ihm besonders geschätzten Dr. h. c. Heyder, Oederan/Sachsen, der als einer der Altmeister und Klassiker der Avifaunistik gilt, wurde er von diesem — wie von manch anderer Seite, so auch von E. Stresemann — dazu ermuntert und unterstützt, sich an ein weit größeres Vorhaben zu wagen. Anfangs nicht ohne Bedenken, aber dann mit dem Schwung, den die Größe einer Aufgabe einem Berufenen verleihen kann, hat er in uner-müdlicher und nie versagender Hingabe an seinem Werk „Die Ornithologen



Sperrende Hausrotschwanznestlinge mit abfliegendem Altvogel

Foto: E. KEIM · Plaubel Optik · Agfacolor Negativfilm · Halbhöhle „System Schwegler“



Hausrotschwanz beim Füttern an Halbhöhle „System Schwegler“.

Foto: E. KEIM · Plaubel Optik · Agfacolor Negativfilm

Mitteleuropas“ gearbeitet. — Die hierin gezeigte Meisterschaft, einen gewaltigen Stoff zu komprimieren und in eine solche Form zu gießen, wie es hier geschehen ist, hat große Bewunderung auch von kompetentester Seite gefunden. — E. Stresemann sagte hierzu: „Soweit ich die Weltliteratur zu überblicken vermag, hat das Werk Dr. Gebhardts kein würdiges Gegenstück und gehört auf dem Gebiete der historischen naturwissenschaftlichen Literatur zu den allerwichtigsten Erscheinungen der letzten Jahrzehnte.“

Besonders auf Grund dieser Leistung hat die Naturwissenschaftliche Fakultät der Justus-Liebig-Universität Gießen dem Jubilar zu seinem 75. Geburtstag den „doctor honoris causa“ verliehen.

Wir, seine Freunde, sind stolz darauf, daß seine Arbeit und Leistung auf diesem Wege eine so sichtbare Anerkennung gefunden hat.

In seinem Gesamtbild als Mensch ist sein geistiges Format mit einer echten Güte des Herzens gepaart. Durch seine natürliche und bescheidene Art ist und bleibt er ein Vorbild für alle, die ihn kennen. Selbst in nationalsozialistischer Zeit ließ es seine durch eigenes Urteilsvermögen geprägte Gedankenfreiheit nicht zu, sich der staatlich geforderten Normierung des Denkens und Handelns anzuschließen.

In Verehrung und Verbundenheit entbieten wir Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Gebhardt, zu diesem Tage unsere herzlichsten Glückwünsche. Mögen Ihnen noch viele Jahre glücklicher Schaffenskraft aber auch ein verdientes „otium cum dignitate“ im Kreise Ihrer lieben Familie beschieden sein!

GERHARD BERG-SCHLOSSER